

Kontakte für Presse & Medien

Susanne Hallermann
Medienbeauftragte
medien@wir-pflegen.net
Tel: 01522 8576840

Christian Pälme
Fachreferent Pflegepolitik &
Familienpflege
pflegepolitik@wir-pflegen.net
Tel: 0163 3735622

Kontakt Verein

Haus der Pflegeberufe
Alt-Moabit 91
10559 Berlin

Tel: 030 45975770
www.wir-pflegen.net
vorstand@wir-pflegen.net

Pressemitteilung

Berlin, 08.03.2019

Pflegstätigkeit benachteiligt Frauen

In Deutschland versorgen und begleiten vor allem Frauen pflegebedürftige Menschen. Rund drei Viertel aller pflegenden Angehörigen sind Frauen. Das hat diverse Gründe.

Familienarbeit ist in Deutschland noch immer primär Frauenarbeit. Gerade hier machen sich tradierte Rollenmuster bemerkbar, worauf auch das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in einer kürzlich veröffentlichten Studie hinweist. Diese Erwartungen werden über das Pflegesystem zudem verstärkt.

„Unser Pflegesystem schiebt die Verantwortung für die Pflege auf die Familien. Damit gehen vor allem für Frauen häufig hohe Belastungen und prekäre finanzielle Lebenslagen einher“, sagt Susanne Hallermann von der wir pflegen Initiative gegen Armut durch Pflege. Hinzu kommt, dass die Einkommenslücke zwischen Frauen und Männern konstant hoch bleibt. Wenn sich dann in Familien die Frage stellt: „Wer übernimmt die Pflege?“ sind es oft Frauen, die Beruf und Einkommen reduzieren, da dadurch die Folgekosten oftmals niedriger und die Haushaltseinkommen höher bleiben.

Die skandinavischen Länder organisieren Pflege dagegen in überwiegend kommunaler Verantwortung. Dadurch werden Familien stark entlastet. Zudem investieren die entsprechenden Länder auch mehr in ihr Pflegesystem als Deutschland. Zugleich hat zum Beispiel Schweden auch eine höhere Frauenerwerbsquote.

Christian Pälme vom Verein wir pflegen e.V. fordert eine Pflegewende, um die Benachteiligung von Frauen konkret zu reduzieren: „Um eine geschlechtergerechte Aufteilung der Pflegeverantwortung zu erreichen, bedarf es einer grundlegenden Modernisierung des Pflegesystems. Dazu gehören ausreichende bedarfsgerechte Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige und insgesamt höhere Investitionen in die häusliche Pflege. Wichtig ist auch, dass

die Kommunen wieder Pflege stärker als Aufgabe der kommunalen Daseinsvorsorge begreifen.“ So seien mehr ergänzende kommunale Unterstützungsangebote nötig, um zum Beispiel die Vereinbarkeit von Berufs- und Pflegetätigkeit zu verbessern.

Zur gleichstellungspolitisch wichtigen Frage der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf hat der Verein vor kurzem ein Positionspapier veröffentlicht. Darin wird die Einführung eines Vereinbarkeitsbudgets für mehr zeitliche und finanzielle Flexibilität in der häuslichen Pflege gefordert.

Ansprechpartner*innen des Vereins:

Christian Pälme - Email: pflgepolitik@wir-pflegen.net / Telefon: 0163. 373 56 22

Susanne Hallermann – Email: medien@wir-pflegen.net / Telefon: 01522. 857 684 0

Quellen:

- wir pflegen e.V. (2019): „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf!“ – Forderungen und Lösungen pflegender Angehöriger, Berlin, Link: <https://www.wir-pflegen.net/projekte/vereinbarkeit-von-pflege-und-beruf/>
- Heintze, Dr. Cornelia (2015): Auf der Highroad - der skandinavische Weg zu einem zeitgemäßen Pflegesystem: ein Vergleich zwischen fünf nordischen Ländern und Deutschland, Expertise im Auftrag der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik der Friedrich-Ebert-Stiftung, 2. akt. u. überarb. Aufl. Bonn, Link: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/11337.pdf>
- tagesschau (05.03.2019): DIW-Studie Hausarbeit bleibt an Frauen hängen, Link: <https://www.tagesschau.de/inland/frauen-hausarbeit-103.html>

Bankverbindung:

Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
IBAN: DE22 2512 0510 0009 4298 00

Vereinsregister:

Registergericht Hamburg VR 20713
Finanzamt Hamburg – Steuer Nr.: 17/452/01977

Vorstand:

Sebastian Fischer, Dr. Sigrun Fuchs,
Eckehard Hauck, Ursula Helms,
Almut Laudien, Frank Schumann